

**Rede
von**

Thordies Hanisch, MdL

zu TOP Nr. 16c

Aktuelle Stunde

**Intelligenter Klimaschutz ohne Quoten und Verbote:
Zwangs-E-Mobilität und pauschale Tempolimits
führen nicht zum Ziel!**

Antrag der Fraktion der FDP – Drs. 18/2615

während der Plenarsitzung vom 24.01.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren,

alles hat einen Grund, und so auch unsere Diskussion über Antriebssysteme und Tempolimits. Das Ziel, das verfolgt wird, heißt „Klimaschutz“.

Der Ausstoß von Treibhausgasen hat sich seit 1990 um ein Viertel verringert. Das ist super, aber das reicht noch lange nicht. Und das Verrückte an der Sache ist: Diese Verringerung ist durch alle Bereiche – Haushalte, Gewerbe und Industrie – zustande gekommen. Nur im Verkehrssektor hat der Ausstoß an Treibhausgasemissionen zugenommen. Der Verkehr leistet dabei mit einem Fünftel einen durchaus relevanten Anteil an unseren Gesamtemissionen.

Wenn wir Klimaziele erreichen wollen, wenn wir unsere Verantwortung tragen wollen – und ich spreche nicht nur von der Verantwortung gegenüber der Welt, sondern auch über die Verantwortung, die wir tragen, weil wir als Industrienation über Jahrzehnte vom Ausstoß klimaschädliche Stoffe profitiert haben – dann müssen wir auch im Verkehrssektor ansetzen, und das haben wir bisher noch nicht geschafft.

Die Nationale Plattform Zukunft der Mobilität ist ein aus Experten zusammengesetztes Gremium, und das entwickelt gerade Vorschläge zur CO₂-Minderung im Verkehrssektor. Hier sind die Maßnahmen aufgeführt, die Ihnen wohl nicht so ganz zusagen.

Da können wir jetzt lange von einer Geißelung der Nation reden. Aber wenn es möglich ist, ineffiziente Haushaltsgeräte vom Markt zu verbannen – Glühbirnen, Kühlschränke, Staubsauger – dann sollte eine Förderung, und ich betone Förderung, von energieeffizienten Antriebssystemen wohl auch möglich sein.

Ob sich die E-Mobilität durchsetzt – das wird auch häufig in Frage gestellt. Bei den aktuellen Vorgaben aus der EU brauchen wir mehr alternative und vor allem klimaschonende Antriebe. Und da sind elektrische Antriebe auch jetzt schon straßentauglich auf dem Markt.

Wir haben ein E-Auto. Sozusagen als zweites Familienfahrzeug – damit waren wir letzten Sommer in Schweden, und mein Mann fährt damit beruflich 40.000 Kilometer im Jahr. Da muss man schon mal anhalten und laden – aber fehlende Ladeinfrastruktur ist uns noch nicht begegnet. Gut, wir können auch zu Hause laden, aber das können tatsächlich viele Menschen.

Der E-Golf mit einer Reichweite bis 230 km oder auch demnächst auf dem Markt 104 km Reichweite für 16.000 Euro – das sind die Entwicklungen und das sind auch zukünftige Exportmodelle.

Ja, die Elektromobilität ist noch in der Entwicklung – und machen Sie mal die Augen zu und denken an die ersten Fahrzeuge mit Verbrenner. Ich kann jetzt nicht sagen, welche Reichweite die hatten oder welchen Verbrauch, aber ich bin mir sicher, im Laufe der Zeit hat sich dort einiges getan, und davon gehe ich auch bei der Elektromobilität und anderen alternativen Antrieben aus. Das trifft auch auf die Problematik bei den Speichern zu. Und vergleicht man den CO₂-Ausstoß im Betrieb, dann ist ein Elektro-Auto auch mit dem heutigen Strommix klimagünstiger unterwegs.

Und wenn bei allen Überlegungen zur Senkung des CO₂-Ausstoßes dann auch das Reizwort „Tempolimit“ fällt – dann heißt es: Weiteratmen und darüber mal sachlich nachdenken. Wer ist wie betroffen, was gewinnen wir und was verlieren wir.

Die Tempolimits im europäischen Ausland liegen auf Autobahnen meist zwischen 120 und 140 km/h, und ich muss Ihnen sagen: Ich persönlich habe keine Probleme, mich im Ausland an Tempolimits zu halten – ich finde es ehrlich gesagt sogar ganz entspannt. Die CO₂-Emissionen ließen sich im Autobahnverkehr durch Tempolimits von 120 km/h um 9 Prozent senken, bei 130 km/h oder mehr entsprechend weniger. Und das ist dann nicht der große Wurf – aber den gibt es selten, und irgendwo müssen wir ansetzen.

Es liegen Vorschläge auf dem Tisch, die muss man nicht gut finden. Es gibt übrigens auch in meiner Fraktion unterschiedliche Meinungen dazu, und das ist

gut so. Es ist gut, dass wir in unserem Land offen und kontrovers diskutieren können. Von Zwang kann zumindest keine Rede sein.

Und erlauben Sie mir noch eine Frage, wieso sprechen Sie eigentlich von Zwang?

Ich kann mir nur schwerlich vorstellen, dass das bei uns möglich wäre, Menschen zu anderer Mobilität zu zwingen. Wir arbeiten hier mit Anreizen und manchmal auch mit Hemmnissen, um Verlagerungen zu erreichen, die zum Ziel führen. Ihre Wortwahl erinnert doch stark an populistische Meinungsmache, die ich in demokratischen Parteien nicht verankert haben möchte.

Gut, wir sind alle abhängig von Medienpräsenz, aber den Titel so zu wählen, dass in der Öffentlichkeit der Eindruck entstehen könnte, es gäbe entsprechende Überlegungen, halte ich für fahrlässig.

Also lassen Sie uns bitte mit Menschenverstand das uns mögliche tun, um weiterhin unseren Automobilstandort, unsere Lebensqualität und das Klima zu stärken.

Vielen Dank.